Nr. 34. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 9. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstage

wurde gestern weiter über den Etat für das Reichsjustizamt debattirt, und die Sozialdemokraten setzten die Kritik einzelner Gerichtsurtheile fort. Unter Anderem wurde vom Abg. Heine der Berliner Strafkammer, vor der der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Herausgeber der „Zukunft" verhandelt worden ist, der direkte Vorwurf gemacht, ihr Urtheil unter amtlichem Druck gesprochen zu haben, was der sozialdemokratische Redner lediglich durch die Erzählung eines vor Jahren angeblich geschehenen Vorgangs zu begründen wußte. Der Vorsitzende einer andern Strafkammer, die denselben Angeklagten einmal freigesprochen hat, soll nach einem vergeblich gebliebenen Versuch, ihn von dieser Stellung zu entfernen, freiwillig zurückgetreten sein. Es war in der That, wie der Staatssekretär Dr. Nieberding bemerkte, eine lebhafte Phantasie erforderlich, um hiermit das neuerliche Urtheil in einen ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Unter lebhafter Zustimmung des Hauses fügte der Herr Staatssekretär hinzu, die Behauptung, daß Richter unter dem Drucke amtlichen Einflusses ein Urtheil gegen ihre innere Ueberzeugung gesprochen, enthalte den Vorwurf der Ehrlosigkeit, und wer diesen Vorwurf erheben wolle, möge es an einer Stelle thun, wo der Beleidigte in der Lage sei, seine Ehre zu vertreten. Die Berechtigung des Reichstags zur Kritik von richterlichen Urtheilen fand einen Fürsprecher im Abg. Spahn, der zugleich das Reichsgericht gegen eine Kritik seines Erkenntnisses in Sachen der Rechtsbeständigkeit der Lübecker Streikverordnung seitens der „Hamburger Nachrichten" verwahrte, was den Staatssekretär veranlaßte, darauf hinzuweisen, daß jedes andere Gericht ebenso wie das Reichsgericht berechtigt ist, sich gegen die Herabsetzung seiner Rechtsprechung, sei es durch die Presse, sei es im Reichstage, zu verwahren. Im übrigen füllten breite, vom Abg. Liebermann von Sonnenberg wieder begonnene Erörterungen des Konitzer Mordanfalles die sehr lange Sitzung aus. Den antisemitischen Angriffen gegen die Untersuchungsbehörden trat der Abg. Spahn mit einem Hinweis auf die besonderen Schwierigkeiten dieses Falles entgegen. Ausführlich gingen die Sozialdemokraten und der Abg. Rickert auf den Streit mit den Antisemiten über Ritualmord, Gleichberechtigung der Juden und andere Dinge dieser Art ein. Die Berathung wurde vertagt.

Die Kanaldebatte

wurde gestern im Abgeordnetenhause in erster Berathung beendet. Es trat gestern noch mehr als am Mittwoch die Vertretung der Interessen der verschiedenen neu aufgenommenen wasserwirthschaftlichen Unternehmungen in den Vordergrund. Die allgemeineren Fragen behandelten aus dem Hause ausschließlich der Abgeordnete Engelbrecht, welcher dem sogen. See-Kanal von Emden nach Hamburg den Vorzug vor dem Mittellandkanal gab, und der Abg. Dr. Beumer, der sehr entschieden für die Vorlage eintrat und zugleich der Kanalisirung der Mosel das Wort redete. Den Höhepunkt erreichte die Diskussion in der Rede des Handelsministers Brefeld, welcher in lichtvoller Weise die volkswirthschaftliche Berechtigung und Nothwendigkeit der Herstellung leistungsfähiger und billiger Verbindungen zwischen dem Kohlen und Eisen produzirenden Westen und dem vorwiegend landwirthschaftlichen Osten der Monarchie darlegte. Er wies ferner nachdrücklich darauf hin, daß, wie bei den Eisenbahnen, es sich zunächst darum handele, die großen Verkehrslinien zur Ausführung zu bringen, nach deren Durchführung es aber die unabweisbare Aufgabe der Staatsregierung sein werde, wie von den Haupteisenbahnlinien Neben- und Kleinbahnen abzuzweigen, auch von der großen Wasserstraße Verkehrswege nach den entfernter gelegenen Landestheilen zu schaffen. Eine besondere Episode bildete die Rede des Abg. Grafen Strachwitz, welcher zugleich im Namen eines großen Theiles des Zentrums die Kompensationen näher formulirte, welche im Interesse des oberschlesischen Montanreviers zu fordern seien. Er verlangte die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von Kosel nach Berlin, günstige Anschlüsse für Industrie und Landwirthschaft an diese Wasserstraße und, falls die Herstellung einer solchen technisch nicht möglich sei, entsprechende Tarifermäßigungen für den Verkehr von Oberschlesien nach Berlin. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten erwiderte ihm, daß die Staatsregierung noch unverändert an den im Wesentlichen seinen Wünschen entsprechenden Zusagen vom Jahre 1899 festhalte, daß aber deren Formulirung in dem Gesetze nicht wohl angängig sei. Nach Schluß der Debatte wurde der Antrag der freisinnigen Volkspartei, nur die neuen Theile der Vorlage an eine Kommission zu verweisen, mit allen gegen etwa ein halbes Dutzend Stimmen abgelehnt und die Vorlage im Ganzen einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Den Vorsitz in dieser Kommission haben die zur Führung desselben berechtigten Freikonservativen dem Abg. v. Eynern, welcher 1899 den Vorsitz in der Kanalkommission führte, angetragen. Dieser Antrag ist angenommen worden. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wird, wie 1899, der Abg. Letocha (Zentrum) fungiren. Zum Generalberichterstatter ist der Abg. Dr. Rewoldt (frk.) ausersehen. Neben ihm sollen besondere Referenten für die einzelnen, neu hinzugenommenen wasserwirthschaftlichen Unternehmungen bestellt werden. Die Kommission dürfte ihre Berathungen am nächsten Mittwoch, den 13., beginnen.

Die Hochzeit im Haag.

Das war gestern eine freudig erregte Stimmung, welche im Haag herrschte; der Fremdenverkehr war so stark, daß in den Straßen kaum ein Verkehr möglich war, aber überall herrschte Ordnung, nur der Jubel kam in begeisterter Weise zum Ausdruck, die ganze Bevölkerung schien beweisen zu wollen, daß sie Antheil an dem Glück der jungen Königin habe. Mit frenetischem Jubel wurden die einzelnen Phasen des Hochzeitsfestes begleitet. Seit den frühen Morgenstunden waren trotz des rauhen Wetters große Menschenmassen auf den Straßen, die der Hochzeitszug zu passiren hatte, und besonders am Palais versammelt. Vor dem Schloß stand als Ehrenwache eine Abtheilung Grenadiere mit der Musik, auf dem Wege bis zur Kirche bildeten Truppen Spalier und vor der Kirche hielt Bürgergarde die Ehrenwache. Die Tribünen, die Fenster und Balkone und selbst die Dächer waren vom Publikum dicht besetzt. Gegen 11½ Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder der anwesenden königlichen und fürstlichen Familien mit den Trauzeugen im Weißen Saale des Schlosses. Nachdem das hohe Brautpaar erschienen war, nahm der Justizminister die Ziviltrauung vor. Er verlas die Trauungsurkunde und erklärte, nachdem die Königin und Prinz Heinrich ihr Jawort gesprochen, daß die Ehe dem Gesetze gemäß geschlossen sei. Vorher hatte der Justizminister an die Königin und den Prinzen Heinrich kurze Ansprachen gerichtet. Zum Prinzen sagte er: „Aus Liebe zu Ihrer königlichen Braut haben Sie Ihr theures Mecklenburg verlassen und versprochen, der Königin treu zu sein; der Liebe und Dankbarkeit des niederländischen Volkes dürfen Sie versichert sein." Zur Königin sich wendend, sagte der Minister: „Das niederländische Volk hat Sie heranwachsen sehen von der Wiege an, es hat Ihnen bei Ihrer Krönung gehuldigt, es theilt heute Ihre Freude und fleht zu Gott, daß Alles, was Sie beglücken kann, Ihnen zu Theil werde, und daß Ihre Vermählung dem Vaterlande zum Heil und Segen gereichen möge."

Alsbald setzte sich der aus acht sechsspännigen Gala-Equipagen bestehende Hochzeitszug nach der Kirche in Bewegung. Das königliche Paar nahm in einer von der Amsterdamer Bevölkerung als Geschenk dargebrachten vergoldeten Karosse Platz, die von Edelleuten eskortirt wurde. Das Publikum brach beim Erscheinen der Neuvermählten in stürmische Hochrufe aus, die Spalier bildenden Truppen präsentirten, und die Trommeln wirbelten. Sobald der Zug an der Kirche anlangte, stimmte die Orgel Händel's Sanctum an. Nachdem das Hochzeitspaar und die Gäste Platz genommen, hielt der Hofprediger van der Flier die Traurede, der er Psalm 4, Vers 7 zu Grunde legte. Er führte aus, das ganze Volk nehme Theil an dieser Stunde, die Aller Herzen höher schlagen lasse. Nicht in äußeren Dingen sei das eheliche Glück zu suchen, sondern im Zuge des Herzens, und der Zug des Herzens sei nie besser, als wenn das Herz erfüllt sei von Gottesfurcht und Liebe zu Gott. Wie jede Ehe, lege auch diese Ehe Opfer auf, sie verlange von dem Neuvermählten, daß er sein Land und sein Volk, von der Neuvermählten, daß sie die theure Mutter verlasse. Nur Liebe, so schloß der Hofprediger, könne das Band der Ehe knüpfen und erhalten.

Nach der Vermählung fand im königlichen Schlosse Frühstückstafel statt. Die Königin-Mutter brachte ein Hoch auf die Neuvermählten aus, Prinz Heinrich dankte. Kurz nach 4 Uhr erfolgte die Abreise des jungen Paares nach dem Schlosse het Loo; die Königin-Mutter gab ihm bis zum Wagen das Geleit. Im Augenblick der Abfahrt hatten sich alle Gäste auf dem Balkon versammelt. Die Königin und Prinz Heinrich winkten denselben herzliche Abschiedsgrüße zu, wie auch der den Platz erfüllenden Volksmenge, die dem hohen Paare großartige Kundgebungen bereitete. Auch auf der Fahrt zum Bahnhof wurden die Königin und ihr Gemahl vom Publikum lebhaft begrüßt.

Die Königin hat anläßlich ihrer Vermählung eine Amnestie erlassen, durch welche 364 Verurtheilten die Strafe ganz oder zum Theil erlassen wird.

In Utrecht wurde anläßlich der Hochzeit der Königin Wilhelmina ein festlicher Aufzug veranstaltet. Der Zug hielt vor dem Hotel des Pays-Bas, in welchem Präsident Krüger wohnt. Sieben Musikkorps spielten die Transvaalhymne. Krüger erschien am Fenster und die Menge brachte ihm stürmische Ovationen dar. Auch in der Heimath des Bräutigams fehlte es nicht an festlichen Kundgebungen; die Stadt Schwerin trug festlichen Flaggenschmuck. In den Schulen fiel der Unterricht aus. Viele Vereinigungen sandten Glückwünsche nach dem Haag. Bei einem Diner brachte Staatsrath Dr. von Amsberg das Hoch auf das hohe Paar aus. Der neue Titel des Herzogs ist: Prinz der Niederlande, Herzog zu Mecklenburg, königliche Hoheit. Königin Wilhelmina fügt ihrem Namen den Titel „Herzogin von Mecklenburg" bei.

Das Staatsblatt meldet die vollzogene Ernennung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg zum Prinzen der Niederlande mit dem Prädikat „Königliche Hoheit", und dessen Ernennung zum Mitglied des Staatsraths mit berathender Stimme.

Die „Wiener Abendpost" gedenkt in warmen Worten der Hochzeit im Haag und erklärt, die Königin Wilhelmina genieße aller Orten verehrungsvolle Sympathien. Die österreichisch-ungarische Monarchie pflege herzliche und freundschaftliche Beziehungen zu den Niederlanden. Aufrichtig werde auch in Oesterreich-Ungarn der Wunsch getheilt, daß der heute geschlossene Herzensbund dem erlauchten Paare zur Quelle reinsten Glücks und dem Königreiche und seinem tüchtigen strebsamen Volke zur Bürgschaft einer frohen Zukunft werden möge.

In Berlin fand zur Feier der Vermählung gestern Abend im Lichthofe des Hotels Kaiserhof ein Festmahl von 150 Gedecken statt, zu welchem der Verein „Nederland en Oranje" die Einladungen hatte ergehen lassen. Es betheiligte sich auch der „Klub der Mecklenburger" unter Vorsitz des Majors a. D. von Restorff an der Veranstaltung. Der Saal war mit Fahnen und Wappen von Holland und Mecklenburg geschmackvoll dekorirt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins „Nederland en Oranje", Prof. du Bas. Den Ehrensitz an der Tafel nahmen der niederländische Gesandte Jonkheer van Tets van Goudrian und der mecklenburgische Gesandte v. Oertzen ein. Es wurden Telegramme an Königin Wilhelmina, den Prinzen Heinrich und den Herzog-Regenten Johann Albrecht abgesandt.

Das Geschenk der Ritterschaft des mecklenburgischen und welandischen Kreises an die Königin Wilhelmina von Holland und den Herzog Heinrich von Mecklenburg besteht aus einer in Bronze gegossenen Nachbildung des Reiterstandbildes des verewigten Großherzogs Friedrich Franz II. nach dem Modell des Prof. Brünow. Das Hochzeitsgeschenk wird durch die Erbmarschälle v. Lützow-Eickhof, Baron von Maltzan-Penzlin und Graf Hahn-Pleetz im Haag überreicht werden.

Die Wirren in China.

Eine in Newyork eingetroffene Depesche aus Peking vom 6. Februar besagt: Die fremden Gesandten haben heute Morgen ein geheimes kaiserliches Edikt veröffentlicht, welches sie von den chinesischen Bevollmächtigten gestern empfangen haben. In dem Edikt wird besonders dafür eingetreten, daß Tungfuhsiang nicht hingerichtet werde. Der Kaiser erklärt, daß man bei der Bestrafung Tungfuhsiangs mit großer Vorsicht und erst nach sorgfältiger Ueberlegung vorgehen müsse, weil dadurch die unruhige Bevölkerung von Schensi und Kansu aufgereizt würde, Gewaltakte gegen die Ausländer und Christen zu begehen. Die Armee Tungfuhsiangs, heißt es in dem Edikt weiter, sei jedoch auf 5000 Mann herabgesetzt worden, um im Hinblick auf seine in Aussicht stehende Bestrafung seine Macht zu verringern.

In einem vor Kurzem in Shanghai eingetroffenen kaiserlichen Edikt befiehlt die Kaiserin die Einführung der Reformen in den verschiedenen Verwaltungszweigen. Weiter beauftragt sie hohe Beamte, die Unterschiede zwischen den einheimischen und den fremden Verwaltungssystemen zu prüfen und passende Vorschläge über etwaige Aenderungen des chinesischen Systems sowie auch darüber zu unterbreiten, wie die Integrität Chinas aufrecht erhalten werden könne. In dem Edikt wird schließlich eine Regulirung der Finanzen, eine Erhöhung der Staatseinnahmen und Verbesserung des Systems der Landesvertheidigung angeordnet.

Bischof Anzer, der am 13. November 1900 von Komi nach Zi-nan-fu abgereist ist und durch die neutrale Zone von deutschen Truppen geleitet wurde, während jenseits der neutralen Grenze vom Vizekönig chinesische Soldaten beordert waren, die ihm bis Zi-nan-fu das Geleit gaben, hat, wie die „Köln. Volksztg." meldet, an den Missionsprokurator in Tsing-tau geschrieben, ein Theil der Missionare könne sofort in die Mission zurückkehren. Den Ortsmandarinen solle vorher Nachricht gegeben werden, damit sie für den nöthigen Schutz sorgen. Auch habe der Vizekönig versprochen, die Entschädigungsfrage in Betreff des zerstörten und geraubten Eigenthums der Christen und der Mission in befriedigender Weise zu lösen. Der Bischof wolle das Weihnachtsfest in Jen-fu feiern; die Missionare konnten aber erst nach dem Weihnachtsfest von Tsing-tau abreisen.

Einer Pekinger Privatmeldung zufolge gab der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein nach langer, heftiger Diskussion in einer erneuten Konferenz der Gesandten mit den chinesischen Delegirten seine Zustimmung zu folgendem Vermittelungsantrag: Die Vertreter der Mächte verlangen einstimmig die Hinrichtung der Prinzen Tuan und Lan, überlassen es aber dem Ermessen des kaiserlichen Hofes, diese Strafe aus Rücksicht auf dynastische Interessen in Festungshaft zu verwandeln. Der Ernst, mit welchem die chinesische Regierung diese Forderung ausführen wird, soll für den weiteren Fortgang der Konferenzen bestimmend sein.

Aus Südafrika.

Wie aus Kapstadt berichtet wird, drängen die britischen Truppen den Feind in die Kapkolonie zurück und ein ausgedehnter Frontvormarsch der Kavallerie auf beiden Flanken säubere das ganze Gelände. Unabhängig von dieser Bewegung sind auch die in dem südlichen Distrikt befindlichen Truppen in einheitlichem Vorrücken begriffen.

Ueber die allgemeine Lage in Südafrika schreibt die „Westm. Gaz.": Die Eröffnung des Parlaments stehe vor der Thür, und die schwachen Hoffnungen, die man ihm im letzten Dezember gemacht, seien nun ebenfalls enttäuscht worden. Es handle sich nicht mehr um das Zurückbringen von Truppen, sondern um das Aufbringen neuer Truppen für Südafrika. Britische Stellungen würden noch immer von den Buren überrumpelt und britische Generale seien stets im „Begriff, eine Bewegung auszuführen", die stets aufgeschoben würde. Soweit bekannt, verlasse man sich auch jetzt nur auf eilige Improvisirung, um einer Lage gerecht zu werden, die, wenn die Aussicht auf Frieden hoffnungslos sein solle, die allerdrastischsten und umfangreichsten Vorbereitungen erfordere. Mit den Worten „Täuschung und Enttäuschung" habe Mr. Morley das erste Kriegsjahr resumirt, man müsse jedoch scheinbar noch beifügen: „abermalige Enttäuschung"; denn das Publikum scheine noch immer in dem Glauben zu leben, daß man mit der Zeit sich „durchpaddeln" werde. — Amtlich wird bekannt gemacht, die Regierung habe sich entschlossen, dem Lord Kitchener außer den bereits in der Kapkolonie gelandeten Mannschaften noch weitere Verstärkungen von 30 000 Berittenen zu senden. Man rechnet daß 10 000 Mann Yeomanry für diesen Zweck verfügbar sein werden, daß ferner die berittene Polizeitruppe für Südafrika unter Einrechnung der in den Kolonien angeworbenen Mannschaften aus 8000 Mann bestehen und die neuen von den Kolonien gestellten Kontingente 5000 Mann betragen werden. Der Rest der erforderlichen Mannschaften soll aus der Kavallerie und berittenen Infanterie des Mutterlandes aufgebracht werden. Der erste Transport geht am Sonnabend ab.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern Nachmittag von Homburg v. d. H. in einem Schlitten durch den Taunus nach Friedrichshof. — Prinz Heinrich VII. Reuß, Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., und seine Gemahlin begingen in Rom das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlaß statteten ihnen der Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta, Generaladjutant des Königs Brusati, der deutsche Botschafter Graf Wedel, Herren und Damen der Hofgesellschaft und zahlreiche Vertreter des Adels Gratulationsbesuche ab. — In Mainz starb gestern im Alter von 69 Jahren der Geh. Justizrath Oberamtsrichter Johann Baptist Volk. — Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern Abend 6 Uhr in Homburg eingetroffen und hat sich sofort zum Kaiser begeben. Graf Bülow wird auf Wunsch des Kaisers im Schlosse Wohnung nehmen. — Die Berliner Stadtverordneten beschlossen gestern in geheimer Sitzung, entgegen einem vorliegenden Antrage der Sozialdemokraten, mit 58 gegen 55 Stimmen die Stelle des Bürgermeisters nicht öffentlich auszuschreiben.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. Die Nachricht von der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts bestätigt sich.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath nahm gestern folgenden Antrag des Freiherrn v. Wangenheim an: „Der deutsche Landwirthschaftsrath nimmt mit hoher Befriedigung von der Resolution Kenntniß, welche die Delegirten des Zentralverbandes der deutschen Industriellen in ihrer gestrigen Sitzung angenommen haben, in welcher, unter Anerkennung der schwierigen Lage der Landwirthschaft, eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle gefordert wird." Ferner gelangte folgender Antrag des Grafen Kanitz und Freiherrn v. Erffa (Wernberg) einstimmig zur Annahme: „Bei der gegenwärtigen Nothlage der Landwirthschaft kann dieselbe einen wesentlich verstärkten Zollschutz für sämtliche Zweige ihrer Produktion nicht entbehren, wenn sie wieder dauernd existenzfähig werden und den ihr im Staatsleben obliegenden hohen sozialen und wirthschaftlichen Aufgaben gewachsen sein soll. Insbesondere muß ein erhöhter Getreidezoll auch für die kleinen Landwirthe als geboten er-

---

Der Dämon des Hauses Strumborn und Sohn.

Roman von H. d'Altona.

Nachdruck verboten.

[illegible], ich errathe!" erwiderte er, „Sie haben wieder einmal für einen armen, frommen, aber vom Schicksal schwer heimgesuchten Mann . . ."

„O nein!" unterbrach ihn der Andere mit einem gezwungenen Lächeln. „Ich würde es als einen Mißbrauch Ihres bewährten Wohlthätigkeitssinnes betrachten, Sie heute wieder in Kontribution zu nehmen!" Er räusperte sich und fuhr dann mit einer gewissen Feierlichkeit fort: „Sie hatten, Herr Konsul, die Güte, sich vor Jahren mit der Verwaltung meiner unbedeutenden Ersparnisse zu belasten . . ."

„Ei, ei, Herr Professor!" fiel ihm der Kaufmann ins Wort, „was haben Ihre 35 000 Mark zu 5 Prozent so spät am Abend mit dem Eifer eines Gelehrten zu thun, der lediglich seiner Wissenschaft und der Wohlthätigkeit lebt?"

„Sehr viel, alles, Herr Konsul!" antwortete der Gelehrte. „Ich habe in Folge einer in unabweisbarer Form an mich herangetretenen Aufforderung mich zu einer Deplacirung meines kleinen Kapitals entschließen müssen. Allerdings werden die 5 Prozent, welche Ihre Selbstlosigkeit mir gewährte, sich auf 4 Prozent reduziren, ich sehe mich dafür jedoch hinlänglich durch das Bewußtsein einer edlen That entschädigt und Sie partizipiren zugleich an den Vortheilen des barmherzigen Werkes, indem es Sie von der kleinen Sorge um mein geringes Gut entbindet."

Ein flüchtiger Schatten legte sich auf die Stirn Strumborns und von seinen Lippen kam ein langgedehntes: „So — so!" Dann aber setzte er in leichterem Tone dazu: „Nun, wie Sie wollen! Aber Sie hätten nicht solche Eile gehabt, bis zum nächsten Kündigungstermine haben wir noch vier Wochen."

„Ich möchte Sie eben um die Gefälligkeit bitten, mir die Bedingung des vorherigen Aufsagens zu unterlassen. Ich hätte das Geld schon in wenigen Tagen seinem neuen Zweck zuzuführen, Herr Konsul!"

„Aha!" Der Konsul zuckte zusammen und im entschiedenen Tone erwiderte er: „Das geht nicht, Herr Professor! Ich muß sehr bedauern, das ist gegen jede kaufmännische Usance."

„Es handelt sich um ein gutes Werk, Herr Konsul," drängte der Gelehrte. „Sie werden mich daran doch der bloßen Form wegen . . ."

Er schwieg plötzlich vor dem finsteren Blicke des Kaufmanns, dessen Schärfe ihm bis in die Seele drang.

„Lassen wir diese Fisimatenten, Verehrter," kam es im schneidenden Tone aus dem Munde des Konsuls. „Sie fürchten für Ihr Kapital?"

„Aber ich bitte Sie, mein hochgeschätzter Herr Konsul! Dieser Verdacht! Sie irren sich wirklich, ich — ich" — unter dem zornsprühenden Blicke seines Gegenübers verloren sich des Professors Worte in ein unverständiges Murmeln. Er schlug die Augen nieder und erst nach einer peinlichen Pause setzte er hinzu: „In der That, hochgeschätzter Herr Konsul; ich — ich verstehe Sie in der That nicht!"

„Mich verstehen Sie schon!" grollte die tiefe Stimme des Kaufmanns. „Sie haben nur die Anderen nicht verstanden, deren Giftzahn an dem Kredit meines Hauses nagt. Noch steht Strumborn und Sohn!"

Ein flammender Blick traf den wie hülflos mit niedergeschlagenen Augen vor ihm Stehenden, dann näherte er sich mit raschem Schritt dem Glockenzug neben seinem Schreibtisch, setzte denselben in Bewegung und warf dann hastig mit einem Bleistifte einige Worte auf ein weißes Blatt Papier.

Die Blicke des Professors flogen scheu wie eine geängstigte Maus von einem Winkel des Komptoirs in den anderen und blieben mit einem Ausdruck geheimer Angst an der sich auf dem Papier bewegenden Hand Strumborns haften.

„Was thun Sie, Herr Konsul! Was — was . . ."

„Ich partizipire an den Vortheilen Ihrer edlen That!" antwortete der Kaufmann mit schneidendem Ton halb über die Schulter hinweg und wendete sich dann an den eintretenden Diener: „Führen Sie den Herrn Professor in das Kassenzimmer und benachrichtigen Sie Herrn Braß, daß er dort erwartet wird!"

Konsul Strumborn erhob sich, sein Antlitz glich einem gefrorenen See.

„Unser Kassirer wird Ihnen den Betrag mit 5 Prozent vom letzten Zinstermin bis heute aushändigen. Adieu, Herr Professor."

Eine Bewegung mit der Hand — hoheitsvoller hätte selbst ein Fürst einen Bittsteller nicht entlassen können.

Der Gelehrte krümmte den Oberleib zu einer tiefen Verbeugung zusammen, seine Verwirrung ließ ihn keine Worte finden. Schweigend folgte er dem Diener.

Kaum hatte sich hinter den Beiden die Thür geschlossen, ging es durch die Mienen Strumborns, als wenn Jemand in einem Aschenhaufen rührt, dessen graue Schicht glimmende Kohlen bedeckt, deren Gluth nun jäh aufsprüht. Den Kopf zwischen den Schultern, die Brust wie zum Kampf vorgestreckt, die Arme nach rückwärts gebogen, die Faust geballt, daß die Fingernägel in das feine Fleisch sich einbohrten, den Mund halb geöffnet, mit funkelnden Augen stand er da und ingrimmig kam es zwischen den zusammengepreßten Zähnen heraus: „Ah — Fuchs Du — elender!" Eine drohende Bewegung mit der geballten Faust hinter dem Verschwundenen, dann sank er mit einem gurgelnden Laut in den Sessel zurück. Wohl starrte er eine Minute lang finster vor sich nieder, dann sprach er für sich, während er mit der Hand über die heiße Stirn fuhr: „Ist es also bereits so weit! Die Unglücksraben krächzen schon! Woher kann er das ahnen — das verdutzte Gesicht des Schleichers, als er sah, daß . . ."

Nachdenklich blickte der Konsul in das vor ihm aufgeschlagene Geschäftsbuch und fuhr dann fort: „Ich hätte die sofortige Auszahlung des Geldes ablehnen können — es war wohl Thorheit, ihm vor der vereinbarten Frist . . ."

Ein Pochen an der Thür unterbrach das Selbstgespräch Strumborns.

„Sie, Herr Ranking? Sind Sie nicht im Salon?" rief der Konsul dem Eintretenden überrascht entgegen, ohne dessen Gruß erst zu erwidern.

Der mit Ranking Angeredete, der Prokurist des Hauses Strumborn und Sohn, welchen vor einer Viertelstunde Willibald als „Spekulationsgenie" bezeichnet hatte, schien sich in einer gelinden Aufregung zu befinden.

Das von einem kurz geschorenen Bart umrahmte, sonst farblose Antlitz des dreißigjährigen Mannes war lebhaft geröthet und in den kleinen dunklen Augen, die sich hinter scharfen Brillengläsern verschanzt hatten, funkelte ein mühsam verhaltener Zorn. Der energische Zug seines Wesens, welchen der Gesamtausdruck des starkknochigen Gesichts, wie die selbstbewußte Haltung der hoch aufgeschossenen Gestalt mit den eckigen Linien unverkennbar wiederspiegelte, trat in diesem Augenblick der inneren Erregung besonders ausdrucksvoll hervor. Die meistens bewegungslosen Mienen verriethen jetzt heftige Erregung und fast drohend klang es dem Hausherrn entgegen: „Ist es wahr, daß Herr Braß, der soeben aus dem Saal gerufen wurde, dem Professor . . ."

„Jawohl!" unterbrach Strumborn den Fragenden mit anscheinendem Gleichmuth. „Er soll ihm den Posten von 35 000 Mark auszahlen!"

„Ah!" Durch den Laut der Verwunderung klang es wie Empörung. „Ich glaubte mich zu irren, als ich zufällig einen Blick auf die Anweisung warf. Ich eilte schleunigst hierher, um den Irrthum richtig zu stellen . . ."

„Irrthum? Ich wüßte nicht — —"

„Aber der Mann hat vor dem ersten Oktober keinen Anspruch!"

„Er ersuchte um sofortige Auszahlung," fiel ihm Strumborn ins Wort und fügte mit einem sarkastischen Lächeln hinzu: „Ein Anfall von Großmuth meinerseits."

„Verzeihen Sie, Herr Konsul!" kam es mit ätzender Schärfe von den schmalgeschnittenen Lippen des Prokuristen: „Sie befinden sich gegenwärtig nicht in der Lage, sich den Luxus derartiger Großmuthsanfälle gestatten zu dürfen. Wir hätten bessere Verwendung gehabt für die Summe!"

„Die beste Verwendung des Geldes ist, wenn man damit seine Verbindlichkeiten erfüllt!" klang es sanft, fast bescheiden aus dem Munde des Kaufmanns.

„Das hört sich recht erbaulich an, macht sich aber in der Praxis zuweilen recht unerbaulich!" gab Ranking ironisch zurück und fügte dann zur Bekräftigung seines Ausspruches hinzu: „Nach der letzten eingegangenen Meldung ist die Silberrente auf 145½ gefallen. Mailänder Stadtanleihe ist um 15 zurückgegangen.

„Himmel," fuhr der Konsul auf — die Ruhe, die er sich bis dahin aufgezwungen hatte, sank dahin wie ein abgeschütteltes Gewand — „und übermorgen ist Ultimo!"

„Ich erinnere Sie daran, daß ich Ihnen vor acht Wochen gerathen habe, sich beider Papiere zu entledigen."

„Ja, ja, ich weiß!" erwiderte Strumborn und setzte im Tone des Vorwurfs hinzu:

„Aber auf Ihren Rath auch haben wir unser Petroleum fallen lassen. Und der Rath kostete uns rund Hunderttausend!"

(Fortsetzung folgt.)

achtet werden. Der deutsche Landwirthschaftsrath giebt daher von Neuem der sicheren Erwartung Ausdruck, daß unter Annahme des Systems des Doppeltarifs eine Erhöhung der derzeitigen landwirthschaftlichen Zölle im Minimaltarif, welcher nicht überschritten werden darf, in dem Maße erfolgen wird, wie es der dauernden Sicherung der landwirthschaftlichen Produktion, unter gebührender Berücksichtigung des Gesamtinteresses des Staates, unabweisbar erforderlich erscheint. Mit Berücksichtigung auf die bald zu erwartende Vorlage der neuen Zolltarif-Gesetze sieht die Vollversammlung des deutschen Landwirthschaftsraths von der Berathung über einzelne Zollsätze ab und beauftragt den ständigen Ausschuß, sobald der Entwurf eines neuen Zolltarif-Gesetzes dem Reichstag zugegangen ist, zu einer Berathung und Beschlußfassung über denselben zusammenzutreten."

Ausland.

Aus **Wien** wird gemeldet, daß Exkönig Milan an der Influenza erkrankt ist.

In Wien ergab die Rohzählung der Einwohner 1 635 647, was einen Zuwachs von 293 750 gegen die letzte Zählung 1890 bedeutet. Die Zahl der Häuser beträgt 33 165, der Zuwachs 3843, die Zahl der Wohnparteien 373 434, der Zuwachs 86 675.

In **Pest** erörterte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vor dem Eintritt in die Tagesordnung Franz Kossuth den Vorfall bei der Ergänzungswahl in Maros-Vaserhely und forderte die strengste Bestrafung der Schuldigen. Nachdem noch einige Redner der Opposition in gleichem Sinne gesprochen, erklärte der Finanzminister v. Lukacs, an Stelle des Ministers des Innern v. Szell, der sich augenblicklich in Wien befindet, daß die Regierung den Vorfall aufs tiefste beklage, und versicherte gleichzeitig, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet werden solle. Staatssekretär des Innern Gulner ersuchte das Haus, sein Urtheil über diesen traurigen Vorfall hinauszuschieben. Nach den eingelaufenen Berichten habe die Menge die Gendarmen angegriffen und zwei von ihnen verwundet. Dann hätten die Gendarmen allerdings von der Waffe Gebrauch gemacht.

Aus **Madrid** wird geschrieben: Nach einer Sitzung des Obergerichts, in welcher der Republikaner Salmeron in glänzender Rede die Jesuiten gebrandmarkt hatte, die die Erbin einer hiesigen reichen Familie verleitet haben, ihre Eltern zu verlassen und ins Kloster zu gehen, begleitete eine ungeheure Volksmenge Salmeron nach Hause unter Hochs auf die Freiheit und Pereatrufen auf die Jesuiten. Etwa 2000 Personen zogen nach den Klöstern und steinigten sie. Die Mönche auf der Straße mußten in die Kirche und Tramwagen flüchten, die Gährung ist groß. Weitere Kundgebungen sind wahrscheinlich, besonders heute nach der Vorstellung der „Electra".

Nach einer Meldung aus **Petersburg** erhält auf kaiserlichen Befehl das 14. Schützen-Regiment, dessen Chef der Generalfeldmarschall Gurko war, zur beständigen Erinnerung an die militärischen Verdienste desselben für alle Zeiten den Namen Gurko's.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 7. Februar.

Die Sitzung wird vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn Dr. **Delbrück**, um 5¾ Uhr eröffnet. Für einige nachträglich eingebrachte Vorlagen wird die Dringlichkeit anerkannt. U. a. hat der Magistrat vorgeschlagen, die zu Feststellungen über eine **Altersversorgung** der städtischen Arbeiter eingesetzte gemischte Kommission um zwei Stadtverordnete zu verstärken. Die Versammlung giebt dem statt und wählt sogleich die Herren **Bleß** und **Herbert**. — Von den Herren **Klein**, **Krohn** und **Wolkenhauer** ist ein Antrag eingebracht worden dahingehend: der gemischten Kommission zur Revision der Gehälter städtischer Beamten und Lehrer baldmöglichst Material verfügbar zu machen, woraus die **Löhne der städtischen Arbeiter** ersichtlich sind, damit die Lohnsätze noch vor der Etatsberathung geprüft und nöthigenfalls entsprechend aufgebessert werden können. Ein Antrag gleichen Inhalts liegt von den Herren Appel, Herbert und Genossen vor. — Herr Dr. **Delbrück** schlägt vor, beide Anträge der genannten Kommission zu überweisen, was Herrn Dr. **Graßmann** veranlaßt zu bemerken, daß dann zugleich die Kompetenz der Kommission erweitert werden müßte. — Herr Oberbürgermeister **Haken** bittet, die Angelegenheit wenigstens bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, da bereits die Dezernenten der verschiedenen Deputationen im Sinne der Antragsteller thätig sind und Resultate ihrer Ermittelungen demnächst vorzulegen im Stande sein werden. — Herr **Klein** bittet, nicht erst auf etwaige Mittheilungen zu warten, sondern die Angelegenheit gleich der dafür am besten zuständigen gemischten Kommission in die Hand zu geben. — Herr **Herbert** äußert sich in ähnlichem Sinne und auch Herr **Wolkenhauer** legt Gewicht darauf, daß dieselben Stadtverordneten, welche über eine Erhöhung der Beamtengehälter Beschluß zu fassen haben, auch die Löhne der Arbeiter einer Prüfung unterziehen. — Herr **Braesel** hält dafür, daß das vom Oberbürgermeister in Aussicht gestellte Material ebenfalls der gemischten Kommission überwiesen werden könne. Die Versammlung beschließt mit großer Mehrheit Ueberweisung der Anträge Klein und Herbert an die Kommission zur Revision der Besoldungspläne. — Derselben Kommission werden ferner überwiesen eine Petition der Lohndiener dahingehend, den städtischen Schuldienern die Verrichtung von Lohndiensten zu untersagen, sowie Petitionen der unverheiratheten Gemeindeschuldirektoren und der unverheiratheten Lehrer an Gemeinde- und Mittelschulen um Gewährung der vollen Miethsentschädigung.

Die Bewilligung von 4000 Mark für Anlage eines elektrischen Aufzuges in der Maschinenbauschule wird **abgelehnt**. — Genehmigt wird dagegen der mit 37 000 Mark abschließende Kostenanschlag für Lieferung von Subsellien, Mobilien und Turngeräthen für die 2. und 3. Gemeindeschule an der Gneisenaustraße. — Eine Petition des Bezirksvereins Lastadie um Aufstellung einer **Wartehalle** bei der Ueberfahrt am Dunzig wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. — Für einen Gasofen im Direktorzimmer der Auguste-Viktoria-Schule werden 225 Mark gefordert. — Herr **Dittmer** findet diesen Betrag ungewöhnlich hoch, im Hinblick auf die Nothwendigkeit der Anlage will er jedoch der Bewilligung nicht widersprechen. Die Vorlage wird genehmigt. — In den eingemeindeten Vororten Grabow und Bredow hatten 11 Eigenthümer von Schlachtstätten Klage erhoben auf Ersatz des Schadens, der ihnen aus der Einführung des Schlachthauszwanges erwachsen sei. Durch Verhandlungen sind die Kläger bewogen worden, sich mit einer Entschädigung von insgesamt 6210 Mark zufrieden zu geben. Diese Summe wird auf Antrag des Magistrats bewilligt. — Dem Magistrat war in voriger Sitzung eine Petition des Gewerkschaftskartells Stettin um Abänderung der Geschäftsordnung des städtischen **Arbeitsnachweises** zur Rückäußerung überwiesen worden, diese liegt nunmehr vor und geht dahin, daß die Angelegenheit zweckmäßig einer gemischten Kommission zu überweisen wäre. Der Referent, Herr **Berndt**, verspricht sich zwar von der Kommissionsberathung herzlich wenig, dennoch will er derselben nicht widersprechen, damit allen Ansprüchen Genüge geleistet werde. — Die Kommissionsberathung wird von der Versammlung beschlossen und werden für die Kommission in Vorschlag gebracht die Herren Berndt, Bleß, Braesel, Herbert, Lüdke, Siebner, Siemon, Wichards. — Gegen die Bewilligung von 28 Mark für das Läuten der Glocken zur Feier des 200jährigen Bestehens Preußens erheben die Herren Herbert und Appel Widerspruch, doch wird die Summe gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. — Bei Feststellung der Deputationen und Kommissionen stellt Herr Dr. **Graßmann** den Antrag auf Theilung, Herr **Wichards** auf Verstärkung der Armen-Direktion, beide Anträge werden in nächster Sitzung zur Berathung kommen. Im Uebrigen wurden die Vorschläge des Bureaus angenommen, die wichtigsten Kommissionen sind demnach in folgender Weise festgestellt: Schuldeputation: Stadtverordnete: Prof. Island, Dr. König, Supply; Bürger: Direktor Dr. Lemke, Augenarzt Dr. Muerau, Prediger Müller. Armen-Direktion: Stadtverordnete: A. Krüger, Kuhk, Kuckhahn, Lüdke, Möws, Poppe, Rupnow, Sieber; Bürger: Schuhmachermeister E. Dehn, Rektor Sielaff, Korbmachermeister Voigt, prakt. Arzt Dr. Wegener. — Oekonomie-Deputation: Stadtverordnete: Appel, Blau, Beuschner, Krause, Poppe, Rupnow, Sieber, Schröder; Bürger: Fleischermeister Freybe, Fischermeister Hoepfner, Rentier C. Metzel, Maurermeister A. Schröder. — Bau-Deputation für den Hochbau: Stadtverordnete: Decker, Klein, Knappe, E. Krüger, Rieck, Siebner, Wechselmann; Bürger: Zimmermeister Jahnke, Kaufmann W. Kemp, Kapitän Sprenger. — Bau-Deputation für den Tiefbau (Kanal- und Straßenbau): Stadtverordnete: Berndt, Bleß, Klitscher, Kunze, Schmidt, Stahl, Totte; Bürger: Kapitän Engelmann, Rentier Hirsch, Zimmermann Heinrich Schmidt, Maurermeister A. Schröder. — Hafen-Deputation: Dr. Graßmann, Gribel, Heyn, Kunze, Manasse, Petermann, Piper, Wächter; Bürger: Konsul Günther, Kaufmann O. Lange, C. G. Nordahl, Brunnenbauer Pöpke. — Gas- und Wasserleitungs-Deputation: Stadtverordnete: Berndt, Bischoff, Dr. Freund, Grimm, Simon, Storch, Zander; Bürger: Ingenieur Oberg, Rentier B. Schröder, Apotheker Ziegel. — Rechnungs-Abnahme-Kommission: Stadtverordnete: Blau, Braesel, Dittmer, Herbert, Junghans, Krohn, A. Krüger, Kuhk, Simon, Schalck. — Finanz-Kommission: Stadtverordnete: Decker, Dr. Delbrück, Fischer I, Dr. Graßmann, Hemptenmacher, Herbert, Klitscher, Lippmann, Ludendorff, Manasse, Meyer, Rieck, Totte, Wechselmann.

In letzter Sitzung wurde eine Vorlage wegen Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Pommerensdorferstraße 18 (Capcheri) dem Magistrat nochmals zur Prüfung zurückzugeben. Dieselbe lag wieder vor, und beantragt der Magistrat aufs neue Nichtausübung des Vorkaufsrechts und Herr **Petermann** als Referent empfahl demgemäß zu beschließen. Herr **Zander** trat für Ankauf des Grundstücks ein und stellte einen dahin gehenden Antrag, den er aber wieder zurückzog, nachdem die Herren Oberbürgermeister **Haken**, Syndikus **Wolff**, **Decker** und **Klein** dagegen das Wort ergriffen hatten. Die Versammlung beschloß, das Vorkaufsrecht nicht auszuüben. — Weiter referirt Herr Dr. **Graßmann** über Aenderung des Privilegs für Anleihe P., nach welcher der Zinsfuß 3½ oder 4 Prozent betragen darf, dem wird zugestimmt, ebenso den hierdurch nöthigen Aenderungen im Tilgungsplan, auch wird die Finanzkommission ermächtigt, bei den Begebungen der weiteren Abtheilungen den Zinsfuß zu bestimmen. — Ohne Debatte wird zugestimmt, daß wegen Kostenersparniß bei dem Bau des Verwaltungsgebäudes der alten Gasanstalt die Außen- und Korridorwände 13 Zentimeter schwächer zu konstruiren. — Für die gemischte Kommission zur Berathung einer gründlichen Reform der Krankenhausverwaltung werden an Stelle der ausgeschiedenen Herren Dr. Kolisch, Vogt und Wossidlo die Herren Dr. **Graßmann**, **Lippmann** und **Storch** vorgeschlagen. — Eine Reihe kleinerer Vorlagen fand den Anträgen der Referenten entsprechend Erledigung. — Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr.

Provinzielle Umschau.

Die philosophische Fakultät der Universität **Greifswald** hat auch dem früheren Gymnasialdirektor Dr. Konrad Niemeyer in Kiel, der vor 50 Jahren von der genannten Fakultät zum Doktor promovirt wurde, ein Erneuerungs-Diplom übersandt. — Der Theaterdirektor J. Corneck, welcher in den Jahren 1894—96 das Stadttheater in **Stralsund** leitete, ist in Riga verstorben. — Der Kaiser hat der Stadt **Stolp** sein Bild für den Magistrats-Sitzungssaal überreichen lassen. — Wir haben an dieser Stelle schon mitgetheilt, daß in Stolp zwischen Magistrat und Stadtverordneten ein Streit ausgebrochen ist, hervorgerufen durch eine Aeußerung des Bürgermeisters Matthies, welcher es als gegen die Ehre des Magistrats gehend bezeichnete, wenn ein Magistratsmitglied nur einmal ausnahmsweise zu den Sitzungen der Finanzkommission zugezogen werde, aber nicht regelmäßig, und wenn ein zugezogenes Magistratsmitglied nicht bis zur erfolgten Abstimmung zugegen bleiben dürfte. Der kommunale Streit ist, obwohl auch die Regierung darin das Wort ergriffen hat, nicht beigelegt, in der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam ein Schreiben des Magistrats zur Verlesung, worin derselbe auf seinem Standpunkt verharrt. Die Folge davon war, daß der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Gaul sein Amt, sowohl als Vorsteher der Versammlung, wie als Vorsteher der Finanzkommission niederlegte, ebenso Stadtverordneter Zilesch als Mitglied der Finanzkommission und als stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher, und dieser Amtsniederlegung schlossen sich vier weitere Mitglieder der Finanzkommission an. — Das diesjährige Gesangsfest des Vorpommerschen Sängerbundes wird am 16. Juni in **Jarmen** abgehalten werden. — In **Schwedt a. O.** wird für das Frühjahr 1902 eine Geflügel-Ausstellung geplant, zu welcher auch die Landwirthschaftskammer ihre thätige Beihülfe zusagte.

Versicherungswesen.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1900 Achtzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1900 waren für 5 680 072 900 Mark (gegen 1899 mehr 144 346 300 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1900: 17 706 651 Mark 50 Pf. (gegen 1899 mehr 439 391 Mark 90 Pf.). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1900 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 12 799 323 Mark, gleich 72 Prozent der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der dreißig Jahre von 1871 bis 1900 sind jährlich 74,58 Prozent der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Gerichts-Zeitung.

— Aus Petersburg schreibt man: „Es war im August vergangenen Jahres, als die Bewohner Petersburgs und des nachbarlichen Zarskoje-Selo durch einen furchtbaren Mord aus ihrer Ruhe aufgescheucht wurden. Die blendend schöne Baronin Wrangel, eine Spanierin von Geburt, jung und viel bewundert, hatte ihre um wenige Jahre jüngere Schwester aus Eifersucht erschossen. Schon seit geraumer Zeit beobachtete sie das junge Mädchen, vermuthend, daß sie für ihren Gatten in heißer Liebe entbrannt sei, und daß dieses Gefühl Erwiderung fand. Sie beabsichtigte, die Schwester aus dem Hause zu schaffen; doch da stieß sie auf hartnäckigen Widerstand bei ihrem Gatten, der dadurch die Eifersucht und den Haß seiner Frau gegen die Nebenbuhlerin nur noch mehr anfachte. Eines Tages, als der Baron in Geschäften nach Petersburg reiste, ergriff die schöne Spanierin einen Revolver und feuerte auf das neunzehnjährige Mädchen den tödtlichen Schuß ab. Alsdann stellte sich die Mörderin selbst der Polizei, die sie in Haft nahm. Von Zeit zu Zeit tauchte nun in der Presse die Nachricht auf, daß der Prozeß gegen die Baronin Wrangel demnächst beim Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen würde. Man entrirte bereits Wetten auf ihren unfehlbaren Freispruch. Schöne Frauen nehmen nämlich in Rußland in Sachen Revolver und Gift eine ganz eigenartige „Sonderstellung" ein, wohlgemerkt, nur schöne, die anderen ereilt meist die rechtmäßige Strafe. Die russischen Geschworenen haben einen ausgeprägten Schönheitssinn, mehr als für ihr Amt erforderlich. Allerdings gingen bisher die eifersüchtigen Schönen erst nach stattgehabtem öffentlichen Gerichtsverfahren straflos aus. Die Baronin Wrangel hatte aber ganz besonderes Glück. Die Thore des Untersuchungsgefängnisses öffneten sich ihr, so daß sie unbehelligt zu den Ihrigen zurückkehren konnte. Der Untersuchungsrichter soll herausgefunden haben, daß so manche Andere „in anormalem Geisteszustand, hervorgerufen durch innige Liebe und krankhafte Eifersucht zu ihrem Gatten", ebenso gehandelt hätte . . ."

Konzert.

Mit der Einstudirung des Oratoriums „**Gustav Adolf**" von Max Bruch hatte unser **Musikverein** sich eine in jeder Beziehung höchst dankbare Aufgabe gestellt, die am gestrigen Abend durch glänzende Wiedergabe des machtvollen Werkes ihre Lösung fand. Dem Gedanken, die Kriegsthaten des großen Schwedenkönigs und sein tragisches Geschick durch eine große Tondichtung zu verewigen, ist in Max Bruch der berufene Interpret erstanden, denn bei diesem Komponisten verbinden sich in seltenem Maße natürliches Empfinden und meisterhafte Beherrschung der Form. Für die Verwerthung des historischen Stoffes waren freilich bestimmte Grenzlinien zu ziehen, um das entworfene Charakterbild scharf hervortreten zu lassen und man muß dem Textbuch von A. Hackenberg das Verdienst einer im Allgemeinen glücklichen Auswahl zugestehen. Wo trotzdem noch eine gewisse Breite der Darstellung sich geltend macht, wie in der sechsten Scene des ersten Theiles, die lediglich auf den Fall Magdeburgs hinweist, und in der dann folgenden Schilderung jener Katastrophe, war durch nachträgliche Abstriche unschwer das richtige Gleichgewicht herzustellen, was auch bei unserer Aufführung geschah. In naturgemäßer Gliederung geben die Chöre den Grundton des ganzen Werkes ab, während die Soli gleichsam als Lichter aufgesetzt sind. An Personen begegnen uns neben dem König Gustav Adolf eigentlich nur zwei — ein episodisch auftretender Münchener Rathsherr kommt kaum in Betracht —, Herzog Bernhard von Weimar und Leubelfing, der Edelknabe des Königs. Um den mannigfachen Schönheiten der Komposition annähernd gerecht zu werden, mag dieselbe in der hier vorgeführten Gestalt eine Skizzirung erfahren, so gut das im Rahmen einer kurzen Besprechung möglich ist: Der lebhaft bewegte Eingangschor: „Deutschland, aus End' der Welt bekannt warst du in alten Tagen" schildert die Noth des Volkes, das sehnsüchtig eines Retters harrt. Die Scene spielt am Meeresgestade, wo sich sogleich die Landung des Schweden vorbereitet, ein frisches Kriegslied ist dabei recht wirksam eingeschoben. Mit einer edel gehaltenen Arie führt sich der König ein und für den darauf vom Volke und den Kriegern angestimmten Chor ist mit Geschick eine dem Choral ähnliche Form gewählt, die auch später noch häufig wiederkehrt. Die folgende Scene führt uns in das Lager Gustav Adolfs an der Havel, wo Leubelfing zum ersten Male auftritt, sein Lied: „Ich habe den Schweden mit Augen gesch'n" charakterisirt treffend den fahrenden Gesellen, während die längere Erzählung vor dem König etwas auf Effekt berechnet erscheint. Erwähnenswerth sind hier ferner noch der Chor „Gustavus bin ich hochgebor'n" und die Klage über Magdeburgs Loos, in einem vom Soloterzett geführten, tief angelegten Chor „O furchtbar' Schicksal!", dem sich wiederum eine größere Arie des Königs anschließt. Der zweite Theil setzt mit einem kräftigen Hymnus auf den Sieg von Breitenfeld ein, dem „ehernen Tanz mit Paukenschall und Trompeten" wird dabei gebührend Ausdruck verliehen, ein Schelmenliedlein Leubelfings mildert die Stimmung und leitet zu der schönen Arie Bernhards „Heil dem Gewaltigen! Heil dem Befreier!" über. Wir hören dann, wie der König seinen Kriegern wehrt, die Magdeburgs Schicksal an München vergelten [illegible] Bemerkenswerth treten in dieser Scene hervor der Bittgesang von Priestern und Mönchen „Aufer a nobis, domine", das Solo des Königs „Auf! Schmücket das Haupt" und der Choral „Nun danket alle Gott". Der nächste Abschnitt bringt die Katastrophe, das Ende des Königs bei Lützen, ihn eröffnet ein Zwiegesang des Königs und seines Edelknaben, den wohl Niemand ohne Ergriffenheit hören wird, die Weise „Es ist ein Kriegsmann der heißt Tod" und die vorahnenden Worte des Königs, in die zuletzt aus der Ferne das Lied „Wie schön leucht't uns der Morgenstern" hin-

Berliner Börse

vom 7. Februar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,35 B
Brüssel	8 Tg.	81,20 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,15 G
London	8 Tg.	20,46
do.	3 Mt.	20,28
Madrid	14 Tg.	59,60 G
New-York	vista	4,19 B
Paris	8 Tg.	81,35 B
do.	2 Mt.	81,05 G
Wien	8 Tg.	85,00
do.	2 Mt.	84,40
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 G
Italienische Plätze	10 Tg.	76,75 B
St. Petersburg	8 Tg.	215,70
do.	3 Mt.	213,60 G
Warschau	8 Tg.	216,00 G

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20 Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,21
Amerikan. Noten	4,1825 G
Belgische "	81,30
Englische Bankn.	20,46 G
Französische "	81,50
Holländische "	169,35
Oesterreich. "	85,05
Russische "	216,20
Zollcoupons 100 R.	324,30 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,60 G
" "	3½	98,60 G
" "	3	89,50
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	98,10 G
" " "	3½	98,30
"	3	89,30
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,70
Barmer Stadt-Anl.	4	101,30 G
Berliner " 1898	3½	96,75 G
Breslauer "	3½	94,25 G
Casseler "	3½	92,50 G
Dortmunder "	3½	92,60 G
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	93,00 B
Elberfelder "	4	101,90
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	93,50 G
Kölner "	4	102,40
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	94,00 G
Pommersche "	3½	94,00
Posener "	3½	93,50
" "	3	84,50
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" Ser. 18	3½	—,—
" 19	3½	94,30
Westfäl. Prov.-Anl.	3	83,50
" "	3½	93,80
Westpr. "	3½	93,90
Berliner Pfandbriefe	5	117,40
" "	4½	109,00 B
" "	4	106,00
" "	3½	97,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,60 G
" "	3	85,30 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,50 G
Ostpreußische "	3½	95,00 G
" "	3	84,90 G
Pommersche "	3½	95,60 G
" "	3	85,10 G
Posensche 6—10 "	4	101,60
" Serie C. "	3½	95,00 G
" " A. "	3	85,90 B
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	96,10 G
" landschaftl. "	3	85,10
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" " "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	94,75
" "	3	84,80 G
Westfälische "	4	101,50
" "	3½	—,—
" "	3	85,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,60 G
" " I. "	3	85,75 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,00 G
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	102,00 G
" "	3½	95,10 G
Posensche "	4	102,10 G
" "	3½	95,20 G
Preußische "	4	102,00
" "	3½	95,10 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	95,10 G
Sächsische "	4	102,10 G
Schlesische "	4	—,—
" "	3½	95,75 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,00 G
" "	3½	95,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	102,90
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,80 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	142,10 G
Bayer. "	4	156,00
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,10 G
Köln-Mind. Präm.	3½	132,00 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,90
Lübecker "	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	25,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	128,75

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	88,00 G
" innere "	4½	75,10 G
Barletta-Loose	—	17,60
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	84,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	40,60 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,80
Chines. Staats- "	5½	100,30 G
" 1895 "	6	101 70
" 1896 "	5	93,70
" 1898 "	4½	81,50 B
Finländische Loose	—	66,25
Griechische Anleihe	1,60	38,50 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,10 G
" Gold- "	1,60	37,80 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,00 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,90
Oesterr. Gold-Rente	4	100,25 B
" Papier- "	4⅕	98,40
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,30 G
" Staatsch. (Lok.)	3	77,10 G
" 1860er Loose	4	136,25 G
" 1864er	—	352 25
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	88,40 G
" " 1889	4	74,90
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,60 G
" Gold- " 1894	3½	95,70
" Staats-Rente	4	96,30
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	292,00 G
" Staats-Obl.	3,8	94,60
Schwed. Hyp. 1904	4	97,25 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,00 G
" amort. St.-A.	4	62,25 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	48,50 G
" Administr.	5	99,60
" 400 Frcs.-L.	—	108,75
Ungar. Gold-Rente	4	99,20 G
" Kronen-Rente	4	93,90 B
" Staats-R. 1897	3½	83,90 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,80 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	90,50 G
" 2—9. 12—15	3½	88,25 G
" 16. 17	4	97,40 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	87,75 G
" " 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,00 B
" " " " 2	3½	108,00 G
" " " " 5	3½	90,00 G
" " " " 6	4	97,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	46,10 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
" "	4	97,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,00 G
" " alte	3½	88,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	84,00 G
" "	3½	76,30 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" Präm.- "	4	128,75 G
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	89,00 G
" " 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,00 G
" " 9	3½	87,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86,50 G
" " 11. 12	4	86,60 G
" " 2. 3	3½	81,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" " 1909	4	99,00 G
" " Com.	3½	93,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	100,10 G
" "	4	81,75 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	89,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
" -Westf. B.-Cr.	4	97,20 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	92,50 G
Schles. "	4	97,60 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	90,00 G
" "	4	97,75 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	84,50 G
" "	3	76,50 G
Westd. Bodencredit	4	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,00 G
Altdamm-Colberg	129,50 G
Braunschw. Landeseisenb	136,50 G
Crefelder	102,10 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	154,00 G
Eutin-Lübeck	55,25 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	133,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	74,50 B
Ostpreußische Südbahn	94,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	129,50 G
Breslau-Warschau	90,50 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112 75 B
Ostpreußische Südbahn	112,25 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	120,25 G
Allgem. Deutsche Klbg.	111,50 G
" Lok.- u. Strb.	—,—
Barmen-Elberfelder	213,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	124,00 B
Braunschweiger	128,00 G
Breslauer Elektr.	139,25 G
" Straßenbahn	177,75 B
Elektr. Hochbahn	114,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	218,00 G
Hamburger "	174,00 G
Magdeburger "	161,00
Stettiner	126,75 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,50 G
Bergisch-Märkische	96,50 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	93,00 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	87,50 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,25 G
Breslauer Rhederei	130,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,25 G
Hansa, Dampfschifff.	143,80 G
Kette, D. Elbschifff.	77,60 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	118,30 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,50
Bergisch-Märkische Bank	146,25 G
Berliner Bank	101,20 G
" Handels-Ges.	149,70
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	93,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	119,60 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,00 G
" Genossensch.-Bank	106,00 G
Disconto-Comm.	180,00 G
Gothaer Grundkred.-Bank	121,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	144,25 B
Hannoversche Bank	121,25 G
Kieler "	135,30 G
Kölner Wechslerbank	100,00 B
Königsb. Vereins-Bank	113,00 G
Leipziger Bank	154,40 G
" Credit-Anstalt	176,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	120,25
" Privatbank	101,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	124,00 G
" Hyp.-Bank	184,50 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	56,00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	122,80 G
Mitteld. Bodencredit	101,90 G
" Credit-Bank	110,30 G
Nationalbank für Dtschl.	127,40
Nordd. Creditanstalt	115,25 G
" Grundcredit	88,00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	127,50 G
" Centr.-Boden- "	151,60 G
" Hypoth.-Akt.- "	28,00 G
" Pfandbrief- "	113,60 G
Reichsbank	146,30 G
Rheinische Bank	80,60 B
Sächsische "	135,50 B
Westdeutsche "	113,50 G
Westfälische "	110,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	109,75 G
Bock	165,00 G
Böhm. Brauhaus	204,00 G
Bolle Weißbier	95,00 G
Landré "	199,00 G
Patzenhofer	196,25 G
Pfefferberg	237,00 G
Schöneberg Schl.	178,50 G
Schultheiß	225,10 G
Bochumer	168,00 G
Germania Dortm.	192,00 G
Accumulatoren-Fabrik	124,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	182,75 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	209,00 G
Aluminium-Industrie	154,75
Anglo-Central-Guano	89,30 G
Anhalt. Kohlenwerke	98,75 B
Berl. Elektricitäts-Werke	187,90
" Packetfahrt	422,00 G
Berzelius Bergwerk	84 50 G
Bielefeld. Masch.	197,00
Bismarckhütte	230,00 G
Bochumer Bergwerk	28,00
" Gußstahlwerke	176,25
Braunschw. Kohlenwerke	153,00 G
Bredower Zuckerfabrik	67,00 G
Breslauer Oelfabrik	80,00 G
Chemische Fabrik Buckau	102,00 G
Concordia Bergbau	245,00 G
Deutsche Gasglühlicht	428,00 G
" Spiegelglas	141,60 G
" Steinzeug	262,00 G
" Waffen u. M.	169,00 G
Donnersmarck-Hütte	194,50 G
Dortmund Union	77 80
Dynamite Trust	151,50 G
Egestorff Salzwerke	143,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	163,30 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	115,50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	82,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	231,00 B
" Masch. conv.	181,75 G
Hamburger Elektr.-Werke	145,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	104,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	336,10 G
Hibernia Bergw.-Ges.	175,00 G
Hirschberger Leder	132,00 G
" Maschinen	88 75 G
Höchster Farbwerke	342,00 G
Hörderhütte conv. neue	93,00 G
Hoffmann Stärke	167,50 B
Hofmann Waggon	276,00 B
Ilse Bergbau	155,00
Köln. Bergwerke	307,00 G
König Wilhelm conv.	163,00 G
" " St.-Pr.	222,00 G
Lauchhammer	105,50 G
Laurahütte	195,00
Ludwig Löwe u. Co.	306,50 G
Magdeb. Allg. Gas	124,50 G
" Baubank	—,—
" Bergwerk	428,10 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	120,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	141,50 G
Norddeutsche Eiswerke	64,60 B
" Gummi	78,00 G
" Jute-Sp.	63,25 G
Nordstern Bergwerk	203,75 G
Oberschles. Chamotte	133,00 G
" Eisenb.-Bedarf	116,00 G
" Eisen-Industrie	106,75 G
" Kokswerke	135,00 G
" Portl.-Cement	114,70 G
Oppelner Portl.-Cement	117,75
Osnabrücker Kupfer	77,25 G
Phönix Bergwerk	148,60 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	168 50 B
Rhein-Nassau Bergwerk	117,00 G
" Metallwerk	117,50 G
" Stahlwerk	152,80 G
Rhein.-Westf. Industrie	215,00 G
" Kalkwerke	104,50 G
Sächsische Gußst. Döhl.	188,75 B
Schering Chem. Fabrik	239,50 G
Schles. Bergb. Zink	332,00 B
" Elektr.- u. Gasg.	110 00 G
" Kohlenwerk	30,00 G
" Portl.-Cement	149,00 G
Siemens u. Halske	158,60 G
Stettin-Bredow Cement	140,80 B
" Chamotte	295,50 G
" Elektric.-Werke	131,50 G
" Gristow	109,75 G
" Vulkan B.	195,00
Stoewer Nähmaschin.	67,40
Stolberger Zink	65,50 G
" " St.-Pr.	131,25 G
Stralsund. Spielkarten	124,00 G
Union Chem. Fabrik	123,00 G
" Elektricit.-Ges.	128,00 G
Varziner Papierfabrik	208,50 G
Victoria Fahrrad	49,25 G

einklingt, gehören ohne Frage zu den Glanzpunkten des Werkes. Mit dem Sange „Frisch auf in Gottes Namen, du werthe deutsche Nation“ bereiten sich die Krieger zur Schlacht. Den Tod des Königs meldet eine in ihrer Schlichtheit wunderbar liebliche Romanze Leubelfings. Edlen Schmerz drückt der Chor „O, du theuerlicher Held“ aus und auch der Männerchor „Zengen verstummen, Streitbare fallen“ soll nicht unerwähnt bleiben. Als prächtiges Schlußstück ist endlich der Choral „Ein' feste Burg“ dem Werke eingefügt und damit giebt Bruch zugleich rückwirkend einen sicheren Anhalt für diejenige Auffassung, welche seinem Helden zukommt.

Die Aufführung des „Gustav Adolf“ vollzog sich unter den günstigsten Auspizien, die große Turnhalle war dicht besetzt, was nicht allein einen imponirenden Eindruck machte — es handelt sich da um mehr als tausend Zuhörer — sondern auch der Klangwirkung zu statten kam. In diesem Raum konnten sich die mächtigen Chöre, denen Herr Professor Lorenz wie immer eine überaus sorgfältige Vorbereitung hatte angedeihen lassen, so recht in all ihrem Glanze entfalten und die Wirkung gelangte mehrfach in spontanen Beifallsbezeigungen beredt zum Ausdruck. Von den Solisten hörte ich Herrn Kammersänger Büttner zum ersten Mal und die Kraft seines auffallend hellen Baryton hat mich in Erstaunen versetzt, in gleicher Weise vermochte noch kein Sänger vor ihm diesen Saal zu beherrschen und auch manchem der nachfolgenden dürfte das nicht leicht werden. Freilich kann auch der Fülle des Tones ein Nachtheil entspringen, nämlich der, daß die Stimme einen etwaigen Partner zu sehr deckt, wie das in den Duetten thatsächlich einigemal der Fall war. Für den kriegerischen „Gustav Adolf“ erschien aber ohne Frage Herr Büttner als ein trefflicher Vertreter. Herrn Syburg lag die Partie des „Bernhard von Weimar“ recht günstig und der Sänger gab seine große Arie wie auch die zahlreichen kleineren Sätze geschmackvoll wieder. Zu beklagen blieb nur, daß seinem Ton die nöthige Festigkeit mangelt. Ungetrübten Genuß hat wohl allen Hörern der von Fräul. Stephan gesungene „Leubelfing“ bereitet. Es liegt ein ganz eigenartiger Reiz in dieser Altstimme, die man fort und fort in ihren mannigfachen Schattirungen verfolgen kann, ohne zu ermüden, der satte und doch leichte Ton, der so klar den Raum durchdringt, wird immer aufs neue fesseln. Man darf nach allem, was hier zum Ruhme der gestrigen Aufführung gesagt wurde, auf unseren „Gustav Adolf“ die Worte des Textes anwenden: „der Helde stark wird alle Feinde bestehen“.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Februar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen aufgefordert, erneute Versuche mit einer Neuregelung der Gepäckbeförderung auf den Personenbahnhöfen zu machen und ihnen dabei einen Auszug aus einem Pariser Reisebericht zur Kenntnißnahme zugestellt. Darnach sind die Pariser Gepäckkarren auf allen Bahnhöfen einheitlich in gleicher Größe aus Eisen mit einem Eigengewicht von 100 kg hergestellt. Zwei dieser Karren finden nebeneinander auf den Aufzügen, wo solche überhaupt vorhanden sind, Platz. Sie nehmen in der Regel das Gepäck nur eines Reisenden oder einer Reisegesellschaft auf und werden zu dem Zweck bis an die auf der Straße vorfahrende Droschke herangebracht. Der Gepäckträger fährt von hier durch den Vorflur des Bahnhofs zu der in den Erdboden eingelassenen Waage. Nachdem Karre und Ladung gewogen, das Karrengewicht mit 100 kg in Abzug gebracht, erfolgt die Weiterbeförderung zum Bahnsteig. Da mehrere Waagen nebeneinander liegen, auch besondere Beamte das Wiegen besorgen und das Gewicht durch Wiegezettel dem Gepäckabfertiger mittheilen, so geht die Abfertigung rasch von Statten.

— Die Hauptversammlung des Vereins der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete hält seine Hauptversammlung am 21. Februar im Hotel de Prusse hierselbst ab. Nach der Neuwahl der satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wird der Geschäftsführer Bericht über die Thätigkeit des Vereins und über die pommersche Industrie im letzten Jahre erstatten, daran schließt sich eine freie Besprechung.

— Bei der ersten Berathung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhause hatte sich auch der Abgeordnete M. Broemel, der Vertreter Stettins, zum Worte gemeldet; er ist indessen nicht mehr zum Worte gekommen, da die Debatte, allerdings nach viertägiger Dauer, am 7. d. Mts. geschlossen wurde, obwohl die Rednerliste noch mehr als dreißig Namen aufwies. Herr Broemel wird dagegen in die Kommission, in welcher zunächst die Entscheidung über die Vorlage fällt, eintreten, sobald dort die Berathung des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin beginnt.

— Im Laufe des Monats Februar soll zwischen Stettin und Löcknitz eine dreitägige Felddienstübung von Truppen der Garnisonen Stargard, Stettin und Pasewalk abgehalten werden. Eine nähere Angabe über den Zeitpunkt kann nicht gemacht werden, da die Uebung nur nach Schneefall bei Frostwetter stattfinden wird, auch ist die von der Uebung berührte Gegend nicht näher zu bezeichnen.

— Im Stadttheater gab es gestern eine Vorstellung von Beethovens „Fidelio“, welche selbst weitgehendste Erwartungen erfüllen konnte. Schon die Ouverture war eine Glanzleistung des Orchesters unter Herrn Kapellmeister Grimm's Leitung und bei der Aufführung standen alle Mitwirkenden auf der Höhe, vor allem gebührte Frl. Brandes höchste Anerkennung, sie hatte in der Titelrolle volle Gelegenheit, ihre prächtigen Stimmmittel zu entfalten und auch in der Darstellung entwickelte sie solche dramatische Meisterschaft, daß das ziemlich zahlreich erschienene Publikum wiederholt zu lebhaften Beifallsbezeugungen hingerissen wurde. Im 2. Akt fand die Sängerin in Herrn Dr. Briesemeister einen prächtigen Partner, sein „Florestan“ war nicht nur gesanglich hervorragend, sondern auch im Spiel zeigte sich verständnißvolle Auffassung. Auch im Uebrigen war die Besetzung eine recht glückliche, selbst die Chöre verdienten Anerkennung. Am Sonnatg wird die Oper wiederholt, während morgen Sonnabend „Brigitte“ und am Sonntag Nachmittag (bei kleinen Preisen) der „Mikado“ zur Aufführung gelangt.

— Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise aufgestellt: Sonnabend Nachmittags (kleine Preise): „Frau Holle“, Abends (kleine Preise): „Der Salontyroler“, Sonntag Nachmittags (kleine Preise): „Nackte Kunst“, Abends: „Der Tugendring“ mit Frl. Segall vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin als Gast, Montag (kleine Preise): „Johannisfeuer“. Die erste Aufführung von Hartleben's „Rosenmontag“ ist bestimmt in nächster Woche und werden Vorbestellungen bereits heute angenommen.

— Der Kaufmann Paul Mittelstädt hierselbst, Bismarckstraße 25, hat eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übernommen.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Fabrikarbeiter Emil Drews aus Bredow wegen Mißbrauchs eines Feuermelders zu empfindlicher Gefängnißstrafe. D. hatte hatte am 30. Dezember 1900 den am Hause Werftstraße 8 in Grabow angebrachten Feuermelder in Thätigkeit gesetzt, um zu sehen, wie viel Zeit die Feuerwehr zum Ausrücken brauchen werde. Eine durch die Scherben der zerschlagenen Glasscheibe herbeigeführte Verletzung an der Hand verrieth den Angeklagten, von dem bekannt war, daß er schon früher ähnlichen Unfug angestiftet habe. Wegen zweier Fälle ist auch eine Aburtheilung bereits am 9. Januar erfolgt, damals erhielt Drews neun Monate Gefängniß, welche Strafe nunmehr auf ein Jahr und zwei Monate erhöht worden ist.

* In letzter Nacht kurz nach 12 Uhr wurde der Schlosser Karl Milarch dabei betroffen, als er den Feuermelder am Schillerrealgymnasium in Thätigkeit setzen wollte, die Glasscheibe hatte er schon eingeschlagen, an der Allarmirung, für die M. einen Grund nicht anzugeben vermochte, war er jedoch noch eben rechtzeitig verhindert worden. Bei dem Festgenommenen wurde übrigens ein künstliches Gebiß gefunden, das einem von anderen Unfugstiftern zertrümmerten Schaukasten entstammen soll.

* Verhaftet wurden der Arbeiter Ludwig Richter und der Handelsmann Richard Schröder wegen gefährlicher Körperverletzung.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befinden sich Theile eines Gasmotors, die vermuthlich von einer unlängst gestohlenen Maschine herrühren. Die Stücke wurden in einem unverschlossenen Stall auf dem Grundstück Grabowerstraße 7 gefunden. — Beschlagnahmt sind ferner mehrere Stücke Bleirohr, die einem Glasermeister zum Kauf angeboten worden waren.

* Ein Speicher des Freibezirks wurde letzthin wiederholt in rascher Aufeinanderfolge von Einbrechern heimgesucht, es scheint sich dabei jedoch weniger um Diebstähle als um Verübung von Unfug zu handeln, denn man fand jedesmal verschiedene Kolli aufgeschnitten, insbesondere Säcke mit Kaffee und Rosinen. Von letzteren sollen auch kleine Mengen fehlen.

* Der Steward Willy Berggrün ist neuerdings weiterer Diebstähle überführt worden, er hat u. a. hier in der Mühlenbergstraße sowie in Altdamm Kleidungsstücke gestohlen, die bezüglichen Ermittelungen sind jedoch noch keineswegs abgeschlossen.

* Der Verein der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete hält am 21. Februar, Mittags 12 Uhr, im Hotel de Prusse seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslegung, Neuwahl von Vorstandsmitgliedern und Berichte über die Vereinsthätigkeit sowie über die Industrie Pommerns im Jahre 1900. Der Versammlung schließt sich ein gemeinsames Mittagessen an.

* Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 beträgt die Einwohnerzahl des Kreises Randow 94 729 Seelen. Am 1. Dezember 1895 wurden gezählt 118 208, hiervon sind jedoch die Einwohnerzahlen der in den Stadtkreis Stettin eingemeindeten Orte mit 32 519 abzuziehen, wonach als Vergleichszahl 85 689 verbleibt. Der Kreis hatte somit eine Zunahme von 9103 Einwohnern. Von den Städten des Kreises zählten Altdamm 6863, Pölitz 4429, Gartz a. O. 4063 und Penkun 1858 Einwohner, ihnen steht jedoch die Landgemeinde Züllchow mit 8836 Einwohnern erheblich voran. Weiter zählten: Frauendorf 3962, Stolzenhagen 3664, Podejuch 3646, Pommerensdorf 3586 und Finkenwalde 2518 Einwohner.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Fall Krosigk werden aus Gumbinnen noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: „Die Untersuchungen sind noch immer nicht abgeschlossen; sie scheinen einen sicheren Anhalt über die Person des Mörders nicht ergeben zu haben. Der Fahnenschmied und der Unteroffizier, von deren Festnahme seiner Zeit gemeldet wurde, sitzen noch immer in Untersuchungshaft. Rittmeister v. K. war an dem für ihn verhängnißvoll gewordenen Tage von 7½ Uhr Morgens ab in der Kaserne und blieb — ohne zum Mittagessen zu Hause gewesen zu sein — bis um 5 Uhr dort, zu welcher Stunde er erschossen wurde. Die beiden Kriminalbeamten aus Berlin sind noch immer in Gumbinnen. Gestern Nachmittag wurde auf Grund einer Depesche des Vorsitzenden des Kriegsgerichts in Insterburg ein Sergeant der vierten Eskadron verhaftet. Er befand sich gerade im Stalle und durfte sich nicht mehr zu seiner Frau nach Hause begeben. Der Sergeant ist der Schwager des bereits inhaftirten Unteroffiziers und Schwiegersohn des Wachtmeisters, der früher bei der 4. Eskadron unter v. Krosigk diente. Schließlich sei noch bemerkt, daß Rittmeister v. Krosigk nebst Gemahlin und seinem Vater, dem General der Kavallerie v. K. die Kaiserreise nach Jerusalem mitgemacht hatte.“

Newyork, 7. Februar. Auf der Erie-Eisenbahn entgleiste der nach Westen bestimmte Chicago-Limited-Expreß, einer der schnellsten Züge der Welt, heute früh um 8 Uhr zwischen Amasa und Greenville. Fünfzehn Personen sollen getödtet und viele verletzt sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Februar. Wie dem „B. T.“ aus Paris gemeldet wird, erhalten sich dort seit einigen Tagen Gerüchte über ein bevorstehendes Einlenken Englands in der Transvaalfrage. Aus London nach Paris gelangte Meldungen prophezeien den baldigen Sturz Chamberlains und Milners. Der „Temps“ veröffentlicht eine offenbar inspirirte Londoner Meldung, nach der England sich auf der Seite der Delagoabai schadlos zu halten gedenke. Verhandlungen in diesem Sinne hätten während der Anwesenheit des Kaisers in London stattgefunden.

Nach einer Depesche des „B. T.“ aus Madrid ernannte Prinz Carlos von Bourbon vier Generäle zu seinen Trauzeugen. Er leistete gestern den Eid auf die spanische Verfassung.

Das „B. T.“ meldet aus Lissabon: Der Minister des Auswärtigen erklärte gestern im Parlament, daß der Urlaub des Gesandten im Haag unterbrochen sei, um Portugal bei der Verehelichung der Königin zu vertreten. Der Gesandte sei vom niederländischen Minister des Auswärtigen empfangen worden und habe der Regierung mitgetheilt, der Minister habe erklärt, daß er die Beziehungen beider Länder hochschätze und die sofortige Rückkehr des holländischen Gesandten auf seinen Posten in Lissabon anordnen werde. Der portugiesische Minister des Auswärtigen depeschirte nach dem Haag, er wünsche ein zukünftiges herzliches Einverständniß beider Nationen und drückte im Parlament seine Genugthuung über diese Nachricht aus.

Haag, 8. Februar. Präsident Krüger ließ der Königin Wilhelmina Donnerstag Morgen über 300 Glückwunschbriefe von den Buren überreichen. Die Königin war durch diese unerwartete Kundgebung angenehm überrascht und beauftragte den Präsidenten, den Kapländern in ihrem Namen herzlichst zu danken.

Anläßlich der Trauungsfeierlichkeiten ist hier eine Vertheuerung sämtlicher Lebensmittel eingetreten, welche an die Tage der Krönungsfeier erinnert.

Der Einzug des jungen Paares in Amsterdam findet am 5. März statt. Die Stadt veranstaltet aus diesem Anlaß großartige Festlichkeiten.

Rom, 8. Februar. Visconti Venosta drückte neuerdings den Wunsch aus, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Man glaubt jedoch, daß er dem Verlangen des Königs nachgeben und die Geschäfte des Auswärtigen Amtes weiterführen wird.

London, 8. Februar. Das Kriegsamt veröffentlicht die tägliche Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 6. d. Mts. Dieselbe umfaßt 21 Todte, 50 Verwundete, sechs Vermißte und 62 an Krankheiten Verstorbene.

Aus Kapstadt liegen hier folgende Telegramme vor: Ein Korps von 11 000 Mann regulärer Truppen ist seit Beginn der Anwerbung in der Kapkolonie aufgebracht worden. Die Hauptstadt allein stellte 5000 Mann, die Anwerbungen dauern fort.

Lord Kitchener dementirt energisch die Nachricht, daß er Befehl gegeben habe, keine Buren gefangen zu nehmen und fügt hinzu, die gefangenen Buren seien seitens der Engländer stets gut und menschlich behandelt worden. — Wie hier verlautet, haben sich die Buren aus der Nähe Clamwilliams zurückgezogen.

„Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Die englische Regierung hat der Kapregierung eine Summe von 2½ Millionen Pfund Sterling zur Entschädigung der nach der Kolonie Geflüchteten überwiesen.

Das Auftreten der Pest in Kapstadt wird mehr oder weniger amtlich bestätigt, da die Behörden Versicherungsmaßregeln gegen die Epidemie treffen und das Tödten der Ratten bereits angeordnet haben.

Aus Las Palmas wird gemeldet: Das englische Transportschiff „Lake Erie“ ist aus Kapstadt mit 620 Kranken und Verwundeten an Bord hier eingetroffen. Vier weitere Transportschiffe werden erwartet.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. Februar. Die Abendblätter beschäftigen sich eingehend mit einer Skandal-Affaire, welche demnächst Gegenstand einer Interpellation in der Abgeordnetenkammer werden wird. Joceard, der französische Kanzleibeamte bei der indo-chinesischen Regierung, beschuldigt eine Anzahl französischer Geschäftsleute, welche Zweigstellen in der Kolonie besitzen, einen richtigen Sklavenhandel organisirt zu haben. Er führt Beispiele an, wonach Tonkinesen mit ihren Frauen für 500 Francs an Ansiedler in entfernt liegenden Provinzen verkauft worden sind. Seine frühern Anschuldigungen sind erfolglos geblieben. Der Kolonialminister Decrais soll sogar den französischen Handelsleuten Recht gegeben haben, daher hat der französische Kanzleibeamte bei der indo-chinesischen Regierung seine Demission eingereicht, weil er den Skandal nicht länger mehr ansehen will.

London, 8. Februar. Die heutigen Morgenblätter melden: Sir Edward Clarke, früheres konservatives Kabinetsmitglied, erklärte gestern in einer Versammlung der Konservativen in Holburn: England habe genügend Gebiet annektirt, und es sei für das Reich weder eine Unehre noch unwürdig, den Buren annehmbare Friedensbedingungen vorzuschlagen.

Petersburg, 8. Februar. Die Detektivpolizei entdeckte eine Spielhölle und ertappte 22 den höchsten Kreisen angehörende Spieler. Die eingeleitete Untersuchung führt in hohe Kreise. Die Affaire erregt die größte Sensation, da durch sie hohe Persönlichkeiten kompromittirt sind.

Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat Januar 1901 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 833 Anträge über ℳ 1,510,570.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Januar 1901 gingen ein 351,208 Anträge über ℳ 461,110,000.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1900 betrugen ℳ 6,150,000, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ℳ 28,000,000. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Januar 1901 von ℳ 106,863,000 auf ℳ 107,754,000.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 136,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00, Weizen 151,00, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp. Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 134,00, Weizen 145,00, Gerste 138,00, Hafer 134,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 144,50 bis 146,00, Gerste 132,50 bis 133,50, Hafer 124,00 bis 127,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 7. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 172,00 Mark.

Liverpool. Weizen 178,50 Mark.

Odessa. Roggen 152,25, Weizen 175,00 Mark.

Riga. Roggen 146,25, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 7. Februar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Februar 9,30 G., 9,35 B., per März 9,35 G., 9,37½ B., per April 9,42½ G., 9,45 B., per Mai 9,50 G., 9,52½ B., per Juni 9,55 G., 9,57½ B., per August 9,70 G., 9,75 B., per Oktober-Dezember 9,20 G., 9,25 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 7. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,05 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 39¾ Pf., Armour shield in Tubs 39¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40¼ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 9. Februar.

Bei unveränderter Temperatur meist klar.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Heinrich Lemmin [Barth].

Gestorben: Maurer Wilhelm Reincke, 70 J. [Kolberg]. Karl Krusemark, 41 J. [Altona]. Frau Caroline Voelkner geb. Hoppe, 78 J. [Stolpmünde]. Frau Oberst Roehl geb. Schwing, 85 J. [Greifswald]. Lehrer-Wittwe Caroline Jahnke geb. Simon, 87 J. [Neustettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 10. Februar (Sexagesima):

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Haupt.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums):
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Dienstag Abend 8 Uhr, Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hilfsgeistlicher Pott.
11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Prediger Kopp.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Grünhof, Grenzstr. 14, p., Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 7 Uhr in der Peter- und Paulskirche Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Nachm. 3½ Uhr Herr Prediger Mory aus Berlin und Herr Prediger Voelkel (Stiftungsfest).
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Abendmahlsvorbereitung: Herr Prediger Voelkel.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr Jugendbund im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.: Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der konfirmirten Mädchen im Pfarrhause: Herr Pastor Homann.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Bordhardt um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Prediger Sandt um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Prediger Sandt um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Müller von St. Gertrud halten.

Christliche Versammlung.
Ev. Verein Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang 1 Tr., rother Saal: Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 3½ Uhr Jugendbund-Versammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Peters.

Evangelisches Vereinshaus.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Herr Prediger Kopp.

Stettin, den 26. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an hellem bairischen Bier für das städtische Krankenhaus, für das Siechenhaus und für das ehemalige Gemeindestift Bredow vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote mit der Angabe des Inhalts-Quantums der zu liefernden Flaschen und mit entsprechender Aufschrift sind bis Donnerstag, den 28. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses, abzugeben. Die Eröffnung erfolgt am Freitag, den 1. März cr., Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer 16.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Zimmer 19a des Rathhauses eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 ℳ von uns bezogen werden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 26. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Porzellangeschirr für das städtische Krankenhaus pro 1. April 1901 bis 31. März 1902 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Freitag, den 22. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses, abzugeben.

Die Eröffnung erfolgt am Sonnabend, den 23. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten im Zimmer 16 daselbst.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Zimmer 19a des Rathhauses eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark von uns bezogen werden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Stettin, den 26. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Milch für das städtische Krankenhaus, das Siechenhaus, das Armenhaus, das Waisenhaus und das ehemalige Gemeindestift Bredow vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote — für jede der gedachten Anstalten getrennt oder zusammen für sämmtliche oder für einige Anstalten — mit entsprechender Aufschrift sind bis Mittwoch, den 27. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses abzugeben.

Die Eröffnung erfolgt am Donnerstag, den 28. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten im Zimmer 16.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Zimmer 19a des Rathhauses eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark von uns bezogen werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 26. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Wurst- und Rauchwaaren für das städtische Krankenhaus und Siechenhaus vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Als Bieter werden nur solche hier ansässige Fleischermeister zugelassen, die selbst Wurstwaaren verfertigen.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Donnerstag, den 28. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr, im Zimmer 19a des Rathhauses abzugeben.

Die Eröffnung erfolgt am Freitag, den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer 16.

Die Lieferungsbedingungen können vorher im Zimmer 19a des Rathhauses eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark von uns bezogen werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Die Evangelische Kirche in Oesterreich.

In Oesterreich ist eine großartige Bewegung im Gange. Zahlreiche Männer und Frauen haben sich ein Neues Testament in deutscher Sprache (gebunden) gekauft und darin das Christenthum nach der Bibel kennen gelernt.

In vielen Gemeinden Oesterreichs gährt es deshalb; viele Mitglieder, welchen es ernst ist mit dem christlichen Leben, wünschen das Abendmahl in beiderlei Gestalt, in Brod und Wein, zu genießen, wie es von Christus eingesetzt ist (vergl. Matth. 26, 26—29, Marc. 14, 22—25, Luc. 22, 19—20) und in eine evangelische Kirche einzutreten. Aber die Zahl derselben ist nicht so groß und ihr Einkommen nicht so hoch, daß sie aus eigenen Mitteln eine Kirche bauen und einen Prediger besolden können.

Hier ist es die Pflicht der Christen im deutschen Reiche helfend einzutreten, und jeder nach seinem Einkommen eine Beisteuer zu geben.

Unsere Expedition, Kirchplatz 3, ist bereit, Gaben für die Christen in Oesterreich anzunehmen, Quittung zu geben, und den Betrag an den Pastor **Bräunlich** in Wetzdorf bei Dornberg, Schriftführer des Ausschusses zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich, abzugeben.

H. T. VAN LAUN & Co.

SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS

I St. Helens Place, London E.C.

Are prepared to quote for, and undertake to provide tonnage for all kinds of cargo in large quantities to or from any part of the World.

The Firm has, during the past year, executed important contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT

For Transport of Live stock,

THE RUSSIAN GOVERNMENT

For Transport of Troops

and have carried cargoes of supplies for the:

GERMAN TROOPS in CHINA.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III.

Brauerei-Verkauf

In flottem Betrieb befindliche, sehr gut eingerichtete **Dampfbrauerei und Mälzerei** in hübsch. Stadt von 8000 Einw. **Nordwestdeutschlands** preiswerth zu verkaufen. Letztjähriger Umsatz 3200 hl Lager- u. 1300 hl Schwach-Bier. Absatz leicht zu vergrößern, da nur eine weitere Brauerei am Platze. Gute Bierpreise. Brauwasser vorzüglich, ausgezeichnete Keller. Hübsches geräumiges **Wohnhaus.** Preis ℳ 140,000, Anzahlung ℳ 40,000. Hypotheken geregelt. Beste Gelegenheit zur Schaffung angenehmer Existenz. Näheres unter Chiffre **J. A. M.** durch

Robert Wissel,
Nürnberg,
Spezialgeschäft für Vermittelung von **Brauerei-Verkäufen.**

Mannesmannrohre

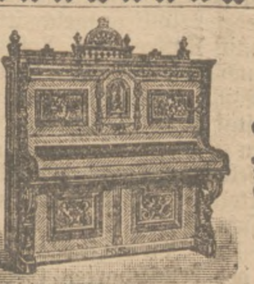
werden trotz ihrer vielfachen Vorzüge zu den

Preisen der patentgeschweissten Rohre

geliefert durch die

Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.

Läger an allen Hauptplätzen.



J. P. Lindner Sohn,

Pianoforte-Fabrik (gegr. 1825),

Inhaber: **Julius Lindner,**

Stralsund.

Aelteste und grösste Piano-Fabrik Pommerns.

Altbewährtes, erstklassiges Fabrikat.

14 erste Preise von Welt- und Landes-Ausstellungen.

Lager von 100 Pianinos, Flügeln, Harmoniums.

Mässige Preise. — Rabatt bei Baarzahlung. — Ratenzahlungen nach Uebereinkommen von 15 Mark pro Monat an. Probesendung. — Lieferung frei Bahnstation. — Mehrjährige Garantie. — Illustrirte Cataloge und Preislisten auf Wunsch postfrei.

Torf-Briket-Fabrik-Einrichtungen

in bewährter Ausführung

und für **kleinste** bis **höchste** Leistungen

liefert unter Garantie die

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

(Provinz Sachsen).

Unser System der Briketfabrikation ist in der Braunkohlen-Industrie seit mehr als 25 Jahren im Betriebe und arbeiten nach demselben zur Zeit über **300 Briketpressen** mit einer **Jahresleistung von mehr als 300 000 Doppelwaggon Brikets.**

Eine Torfbriketfabrik nach diesem Systeme haben wir im Jahre 1891 in Irinowka bei St. Petersburg erbaut und in Betrieb gebracht und arbeitet seit jener Zeit dort mit bestem Erfolge.

— Analysen — Torfbriketirungsversuche — Torf-Verkokungsversuche, werden in unserer Versuchsanstalt jederzeit kostenlos ausgeführt. — Baupläne — Voranschläge und Rentabilitäts-Berechnungen erhalten Interessenten auf Verlangen kostenlos.

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz

(Provinz Sachsen).

Hausmädchenschule.

Die Hausmädchenschule besteht in Berlin seit 8 Jahren und hat während dieser Zeit bereits über 2000 junge Mädchen zu

Jungfern,
Stützen,
feiner Hausmädchen
und Kinderfräulein

vorgebildet. Der Lehrkursus währt drei Monat, das Schulgeld beträgt 30 ℳ für den Kursus, die monatliche Pension 38 ℳ.

Der Lehrplan umfaßt:

Anstandslehre,
Serviren und Tischdecken,
Behandlung der Wäsche,
Glanzplätten,
Schneidern und Maschinennähen,
Frisieren,
Zimmerreinigen.

Jede Schülerin erhält durch uns nach beendetem Lehrkursus eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. **Um den überaus großen Nachfragen und Verlangen von Seiten der Herrschaften, die am 1. April Schülerinnen aus der Hausmädchenschule haben wollen, genügen zu können, haben wir einen abgekürzten Kursus vom 15. Februar bis 1. April eingelegt. Zu diesem sechswöchigen Kursus können nur solche jungen Mädchen angenommen werden, die schon Vorkenntnisse in häuslichen Arbeiten haben oder schon in Stellungen waren, wenn sich solche bis zum 10. Februar anmelden.**

Diese Schülerinnen können sich dann von den genannten Lehrgegenständen dasjenige wählen, was ihnen noch fehlt, um eine Stelle in einem feinen herrschaftlichen Haushalt als Jungfer oder feines Hausmädchen ausfüllen zu können.

Prospekte mit vollständigen Lehrplänen und Eintrittsbedingungen sendet franko die Vorsteherin Frau **Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.**

Ansichtskarten!!!

künstlerisch ausgeführt,

100 Stück 2 Mk., sortirt.

Billige Lektüre!!!

Letzte Jahrgänge

von: Leipziger Illustr. Ztg. **à 3 Mk.,** Land u. Meer, Gartenlaube, Buch f. Alle, Romanzeitung, Gute Stunde, Illustrirte Welt, Fliegende Blätter **à 2 Mk.,** Daheim, Roman-Bibliothek, Berliner Illustrirte Zeitung, Heitere Welt, per Jahrg. kompl. **à 1,50 Mk.**

Ferner neu: **Moderne Kunst,** Jahrg. 5, 8 **à 5 Mk., Fels zum Meer** 1891, 93, 96 **à 4 Mk., Gute Stunde** 1898 **à 3 Mk.**

(*) **Germania, Berlin,** Besselstr. 11 A.



Leitspindel-Drehbänke.

Wundervoll schöne schwere Waare

Moderne Construction!

200×1000	mm à Mk.	700.—
200×1500	" " "	750.—
200×2000	" " "	800.—
200×2500	" " "	850.—
200×3000	" " "	900.—

excl. Verpackung; ab Fabrik.

Mit allem Comfort.

Gefraiste Wechselräder. Sofortige Lieferung

1 Jahr Garantie.

Bei Nichtconvenienz Retournirung gestattet.

Anfr. sub **S. 72** an **Möckel & Grosser,** Ann.-Bur., Leipzig.



Apotheken in Stettin.

Best.-T. 20 g Ol. Amygdl. dulc. 4 g Ol Cajeputi 3 g Ol Chamomill. aeth. Germ. 3 g Ol. Campferet.

Tafelbutter

6 ℳ 90, Honig 4 ℳ 80, ½ Butt. ½ Honig 5 ℳ 90 je 10 Pfd. **Spitzer, Tluste 1/85,** via Schles.

Walkfilzschuhe für Schiffer

(Schandauer) empfehlen billigst

Jul. Fein Söhne,
Hartha (Sachsen).

Fahrrad-Versandt.

Prima Marken zu billigen Preisen gegen Nachnahme

Alfred Koch, Eisenach.



Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren, Musikwerke und optische Artikel, **gratis und franco.**

F. Diekow, Uhrmacher u. Juwelier **Berlin-Pankow. 20.**

Bessere und einfachere

Damenkleider

werden nach den neuesten Moden gutsitzend und geschmackvoll angefertigt in dem

Atelier für feine Damenschneiderei

Elisabethstr. 49, 3 Tr. rechts.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen

neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch,
Frauenstraße 49.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

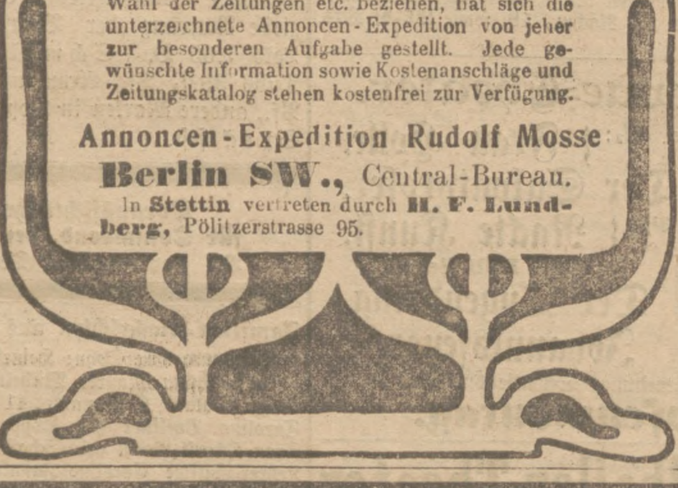
— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1899: Mk. 171 765 329.

Darunter **Extrareserven: " 27 217 863.**

	Neue Anträge		Versicherungsstand		Jahresüberschüsse	
	Mark		Mark		Mark	
1879:	22,1	Millionen.	151,0	Millionen.	1,6	Millionen.
1884:	29,5	"	224,4	"	2,2	"
1889:	33,1	"	308,4	"	3,5	"
1894:	48,1	"	416,3	"	4,3	"
1899:	56,8	"	577,7	"	6,3	"



Erfolg

haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Berlin SW., Central-Bureau.

In **Stettin** vertreten durch **H. F. Lundberg,** Pölitzerstrasse 95.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnas.- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. (*)

PATENTE

aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Inh.: die Patentanwälte A. Mühle u. W. Ziolecki.

Ingenieurschule Zwickau,

(Königreich Sachsen.)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos. (*)

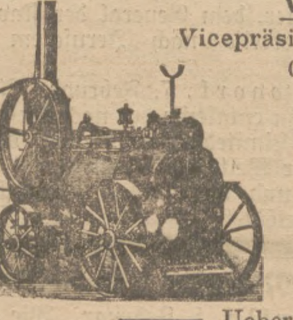
Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900

Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19

(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)

daher ausser Wettbewerb.



Lokomobilen

von 4—300 Pferdekräften.

Ueber **10 000** Stück verkauft.

Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186. (*)

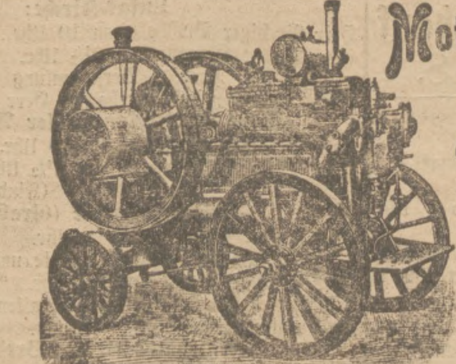
Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause**-Federn mit dem Fabrikstempel:



Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.



Motorfahrzeug und Motorenfabrik

Berlin, Act.-Ges.

Marienfelde bei Berlin.

Spiritus-Motore und Lokomobilen

Die beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.

„Existenz."

Jüngerer strebsamer Kaufmann mit einigem Kapital findet lohnenden Verdienst durch Uebernahme der Vertretung der besten und vorzüglich eingeführten Schreibmaschine der Gegenwart und evtl. Vertrieb moderner Comptoir-Einrichtung und Comptoir-Utensilien. Anmeldung an

J. Muggli, General-Vertreter

der Underwood-Standard-Schreibmaschine

Frankfurt a. M.